



Erfolgreicher Informationsabend der Chirurgie | Orthopädie Rhein-Main in der Stadthalle Groß-Umstadt

Von *FuP Kommunikation*

Erstellt am 20 Mai 2015 - 13:41

Zu einem Informationsabend für Patienten und Angehörige lud das Ärzte-Netzwerk Chirurgie | Orthopädie Rhein-Main gestern nach Groß-Umstadt ein. Rund 60 Besucher sind der Einladung in die Stadthalle gefolgt. Dr. med. Ralph Nowak, Facharzt für Chirurgie und Viszeralchirurgie mit Schwerpunkt minimal-invasive Chirurgie, informierte über die Ursachen und Symptome von Leisten- und Nabelbrüchen sowie die Vorteile der schonenden minimal-invasiven Operationstechnik. Im Anschluss referierte der Schulter-Experte Dr. med. Detlev Grapentin, Facharzt für Chirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie, über moderne Behandlungsmöglichkeiten bei Arthrose im Schultergelenk, Kalkschulter, Engpass-Syndrom und Co. Nach den Vorträgen nutzten zahlreiche Besucher die Möglichkeit, den Experten Fragen zu stellen, die die Ärzte gerne und ausführlich beantworteten. „Wir freuen uns über die positive Resonanz“, so die beiden Ärzten.

Leistenbrüche häufigste chirurgische Erkrankung

Leisten- und Nabelbrüche sind die häufigste chirurgische Erkrankung überhaupt: Allein in Deutschland werden pro Jahr mehr als 250.000 Menschen daran operiert, wobei Männer sechsmal häufiger betroffen sind als Frauen. „Gerade beim Leistenbruch ist das Tückische, dass er im Alltag oft lange Zeit gar nicht auffällt, ja nicht einmal Schmerzen bereitet“, erklärte Dr. Nowak. „Wenn sich aber ziehende Schmerzen und eine größer werdende Beule in der Leistengegend einstellen, gehen Sie unbedingt zu einem Arzt, im Idealfall zu einem spezialisierten Facharzt. Denn bei einem Leistenbruch besteht die Gefahr, dass Organe dabei eingeklemmt werden“, so der Spezialist.

„Leisten- und Nabelbrüche können nur operativ behandelt werden“, erklärte Dr. Nowak. „Wir setzen dabei auf eine besonders schonende Methode: die sogenannte minimal-invasive OP“, so der Experte. Dabei wird komplett auf große Bauchschnitte verzichtet, wodurch unbeteiligtes Gewebe, Sehnen und Muskeln geschont werden. Patienten, die nach dieser Methode operiert werden, haben den großen Vorteil, dass sie nach einem Eingriff in der Regel nur geringe Schmerzen haben und deutlich schneller wieder fit sind, erklärte Dr. Nowak.

Schulterbeschwerden nicht „auf die leichte Schulter“ nehmen

„Die Gründe für Schulterschmerzen sind vielfältig: Sie können ebenso die Folge von Unfällen wie von einer dauerhaften, einseitigen Belastung sein“, erzählte der Schulter-Experte Dr. Grapentin in seinem Vortrag. „Schulterschmerzen sollten jedoch nicht ‚auf die leichte Schulter‘ genommen werden.“ Denn wer den Arztbesuch zu lange hinauszögert, der riskiere dauerhafte Bewegungseinschränkungen und Folgeschäden. Zu den häufigsten Erkrankungen der Schulter gehören die Schulterluxation, also das Auskugeln des Schultergelenks, das Engpass-Syndrom, die Einklemmung von Sehnen, Nerven und Blutgefäßen, die sogenannte Kalkschulter sowie die Schultergelenkarthrose. Zur Behandlung stehen heute vielfältige Therapiemöglichkeiten zur Verfügung. „Wegen des medizinischen Fortschritts können wir viele der Eingriffe an der Schulter mittlerweile ambulant vornehmen“, erklärte Dr. Grapentin. „Das hat den Vorteil, dass sich die Patienten nach dem Eingriff zu Hause erholen können.“

- [Gesundheit und Vorsorge](#)

Quellen URL (aufgerufen am 31 Dez 2020 - 07:30): <http://www.medkom24.eu/node/20325>